



JAHRESBERICHT 2016



ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
TIROL



Die Österreichische Krebshilfe-Krebsgesellschaft Tirol

ist ein autonomer, gemeinnütziger und mildtätiger Verein und erstreckt seine Tätigkeit auf das Bundesland Tirol. Der Verein verfolgt als ein wichtiges Ziel die Förderung der patientenorientierten Krebsforschung und der onkologischen Grundlagenforschung.

Darüber hinaus bietet der Verein in ganz Tirol kostenlose psychoonkologische und psychotherapeutische Beratung und Begleitung für KrebspatientInnen und deren Angehörige. Informations- und Vorsorgeveranstaltungen über den vielschichtigen Themenkomplex „Krebs“ sind ebenfalls Teil des Leistungsangebots.

Der ehrenamtlich tätige Vereinsvorstand wurde in der Generalversammlung vom 21.3.17 für die die Funktionsperiode von drei Jahren gewählt.

| | |
|---|--|
| Präsident | Univ.-Prof. Dr. Christian Marth |
| Stv. Präsident | Univ.-Prof. Dr. Günther Gastl |
| Stv. Präsident | DSA Gabi Schiessling |
| Kassier | Univ.-Prof. Mag. Dr. Jakob Troppmair |
| Schriftführer | Prim. Univ.-Doz. Dr. Ewald Wöll |
| Weitere Mitglieder | Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Horninger Univ.-Prof. Dr. DI Peter Lukas Univ.-Prof. Dr. Dietmar Öfner-Velano Univ.-Prof. Dr. Franz Schmalzl |
| Rechnungsprüfer | Reinhard Gastl Dr. Anna Wedermann |
| Wissenschaftlicher Beirat | em. Univ.-Prof. Dr. Peter Fritsch Univ.-Doz. Dr. Eberhard Gunsilius Dr. Claudia Hackl Carla Kolb / Frauenselbsthilfe nach Krebs em. Univ.-Prof. Dr. Raimund Margreiter Dr. Elisabeth Medicus Univ.-Prof. Dr. Reinhard Stauder Univ.-Prof. Dr. Andreas Villunger Dr. Anna Wedermann |
| Datenschutz | Mag. Schindelwig Klaus MSc |
| Geschäftsführung & Beratungskoordination | Anita Singer |
| | Verantwortlich für Werbung und Spendenmarketing ist der Präsident des Vereins. |

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen den aktuellen Jahresbericht der Österreichischen Krebshilfe Tirol zu präsentieren. Ein arbeitsintensives Jahr ist vorüber und zahlreiche Aktivitäten fanden wieder statt.

So konnten wir tirolweit in acht Beratungsstellen KrebspatientInnen und ihre Angehörigen kostenlos beraten, begleiten und informieren. Ausgebildete PsychologInnen und PsychotherapeutInnen bieten Hilfestellung und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Besonders für Kinder ist die Krebserkrankung eines Elternteils eine sehr schwere Belastung. Deshalb haben wir das Projekt „Mama, Papa hat Krebs“ heuer zusätzlich in unser Beratungsprogramm aufgenommen. Nicht zuletzt dank Ihrer Unterstützung.

Seit 2014 habe ich die große Ehre, als Präsident der Krebshilfe Tirol einen Beitrag in dieser für unsere Gesellschaft so wichtigen Einrichtung leisten zu können. Als Frauenarzt ist es mir ein großes Ziel, durch Vorsorge und Früherkennung bösartige Erkrankungen zu verhindern und die Prognose erkrankter Frauen zu verbessern. Eine entscheidende Rolle leistet auch die Krebsforschung. Auch im letzten Jahr konnten wir acht neue Projekte fördern. Wir sehen das als Chance, innovative Arbeiten für neue Diagnosemöglichkeiten und neue Therapien zu entwickeln.

Ich schätze mich glücklich, gemeinsam mit vielen anderen ehrenamtlichen Helfern, KrebspatientInnen bei den engsten Sorgen und Fragen hilfreich zur Seite zu stehen, darüber hinaus durch Förderung der Forschung, Prävention und Frühdiagnostik, Krebs auch in Zukunft zu bekämpfen.

Ihnen möchte ich heute ganz besonders für Ihre verlässliche Unterstützung herzlich DANKE sagen. Gleichzeitig bitte ich Sie die Arbeit der Krebshilfe Tirol weiterhin mit Ihrer Spende zu fördern. Dank Ihrer Hilfe begleiten wir Menschen in einer belastenden Zeit.

Univ.-Prof. Dr. Christian Marth
Präsident Österreichische Krebshilfe Tirol



INNOVATIVE ONKOLOGISCHE FORSCHUNGSFÖRDERUNG

► Die Österreichische Krebshilfe Tirol investiert jährlich eine bedeutende Summe in Forschungsvorhaben und Dissertationen aus dem Bereich Früherkennung und Behandlung von Tumorerkrankungen. Die Förderungen 2016 in der Höhe von 164.000 Euro wurden im November im Rahmen des „Onkologischen Kolloquiums“ übergeben. Präsident Univ.-Prof. Dr. Christian Marth freute sich, acht neue Forschungsprojekte und vier Dissertationen unterstützen zu können.

Die Förderung der patientenorientierten Krebsforschung sowie der onkologischen Grundlagenforschung ist uns ein wichtiges Anliegen. Trotz einiger Durchbrüche in der Behandlung von Krebs in den letzten Jahrzehnten gibt es für viele Tumorarten, vor allem im fortgeschrittenen Stadium, keine geeigneten Behandlungsmodalitäten. Auch bei funktionierenden Therapien mit neuen Wirkstoffen beobachten wir das aus der konventionellen Krebsbehandlung bekannte Phänomen der Resistenzentwicklung. Die Hoffnung ruht im Moment vor allem auf dem Einsatz von Technologien, die es erlauben die Gesamtheit der genetischen Veränderungen von Tumoren abzubilden. So sollen neue Auslöser der

Krebsentstehung identifiziert und durch neue Therapien kontrolliert werden. Christian Marth, seit 2014 Präsident der Krebshilfe Tirol und Direktor der Univ.-Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe in Innsbruck, unterstrich in seinen Grußworten an die FördernehmerInnen die Wichtigkeit von Forschungsförderung: „Mit der Unterstützung dieser innovativen onkologischen Projekte fördern wir nicht nur junge und engagierte WissenschaftlerInnen, sondern auch den Fortschritt in der Krebsbehandlung“.

Exemplarisch für alle FördernehmerInnen stellten Dr. Sana Khalid, MSc vom Daniel-Swarovski Forschungslabor (DSL), Dr. Christoph Tripp von der Univ.-Klinik für Dermatologie und Venerologie und Dr. Claudia

Weitere Details, PreisträgerInnen und Onkologische Kolloquien:
www.krebshilfe-tirol.at

Zelle-Rieser vom Tiroler Krebsforschungsinstitut ihre Kurzreferate vor. Frau Khalid untersucht in ihrem Projekt Veränderungen im Tumorstoffwechsel, die Überlebensvorteile für Krebszellen schaffen, während Herr Tripp und Frau Zelle-Rieser an Ansätzen arbeiten, Tumoren für das körpereigene Immunsystem sichtbar zu machen.



TIROLER KREBSFORSCHUNGSINSTITUT

► Das Tiroler Krebsforschungsinstitut ist heuer bereits in seinem 17. Arbeitsjahr und erweist sich dadurch nun schon als langfristig erfolgreiche Initiative, die klinisch-orientierte Forschung in Tirol unterstützt.

Von Univ. Prof. Dr. Raimund Margreiter und HR Hubert Kuprian als privates Forschungsinstitut initiiert, trägt das, mittlerweile von Univ.-Prof. Dr. Dietmar Öfner-Velano als Vorstand geleitete Institut einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Forschungslandschaft Tirols bei.

Die Gesamtkosten (im Berichtsjahr ca. 220.000 Euro) trägt im Wesentlichen der Verein zur Förderung der Krebsforschung in Tirol, wobei die Mittel über SpenderInnen und SponsorInnen eingeworben werden. Zudem unterstützt die Österreichische Krebshilfe-Krebsgesellschaft Tirol das TKFI mit einem Betriebskostenzuschuss von 35.000 Euro.

Die spezifischen Kosten für die Forschung werden von den einzelnen Arbeitsgruppen über Projektgelder, die über kompetitive Ausschreibungen an ForscherInnen vergeben werden, abgedeckt. So wurden im Jahr 2016 von den 7 Arbeitsgruppen in Summe

ca. 500.000 Euro an Forschungsgeldern für Personal und Material aufgebracht. Wissenschaftlich war das vergangene Jahr ein überaus erfolgreiches – es wurden 23 Arbeiten veröffentlicht, mit einem Gesamt-Impact Faktor von 140 (ein Maß für die wissenschaftliche Qualität).

TKFI

Die erfolgreiche Arbeit in der Ausbildung des onkologischen Forschungsnachwuchses zeigt sich in drei abgeschlossenen Dissertationen sowie drei Master- und Bachelorarbeiten, ebenso viele sind momentan in Arbeit.

Die aktuellen Arbeitsschwerpunkte der Gruppen und weitere Details finden Sie auf der Homepage www.tkfi.at bzw. in den dort aufgelisteten Publikationen.





Rund 1.000 Schüler im Einsatz für die gute Sache. STRASSENSAMMLUNG FÜR DIE KREBSFORSCHUNG

► Die Straßensammlung 2016 für die Tiroler Krebsforschung war eine überaus erfolgreiche. Allen gemeinsam ist ein sensationelles Ergebnis gelungen: 78.763 Euro konnten für neue Projektförderungen zur Verfügung gestellt werden.

Der unermüdlige Einsatz von vielen Tiroler Schulen ermöglicht diese Sammlung jedes Frühjahr. Wir freuen uns sehr, wie engagiert sich die jungen SammlerInnen in ihrer Freizeit für KrebspatientInnen einsetzen. Umso mehr danken wir an dieser Stelle allen Beteiligten sehr herzlich.

Ehrung für den großartigen Einsatz

Traditionell prämiieren wir die erfolgreichsten Sammelteams im Rahmen einer kleinen Feier im Herbst. Eine Auszeichnung haben jedoch alle beteiligten SchülerInnen als auch die Lehrkräfte, die im Hintergrund die Aktion organisieren, verdient.

Sammel-Siegerinnen wurden Julia Reiner und Judith Jörg von der NMS Paznaun – sie erzielten den stolzen Betrag von 2.136 Euro. Den Titel für die erfolgreichste Schule erhielt erneut das BG/BORG St. Johann mit einem Ergebnis von 13.598 Euro.

DANKE den zahlreichen Sponsoren (siehe Seite 19) für die großzügige Unterstützung.

DANKE.

IM JAHR 2016 HABEN SICH IN TIROL 40 SCHULEN BETEILIGT

- BG/BORG St. Johann
- BORG Innsbruck
- BRG Adolf-Pichler-Platz
- NMS Absam
- NMS Brixlegg
- NMS Breitenbach
- NMS Dr. Posch
- NMS Europa
- NMS Fieberbrunn
- NMS Fügen 2
- NMS Gabelsbergerstr.
- NMS Gries/Br.
- NMS Imst-Oberstadt
- NMS Inzing
- NMS Jenbach
- NMS Kematen
- NMS Kirchbichl
- NMS Kitzbühel
- NMS Kufstein 1
- NMS Matrei/Br.
- NMS Matrei/O.
- NMS Mayrhofen
- NMS Müllerstraße
- NMS Niederndorf
- NMS Ötz
- NMS Paznaun
- NMS Pitztal
- NMS Reutte
- NMS Schwaz 1
- NMS Sölden
- NMS Stumm
- NMS Tux
- NMS Umhausen
- NMS Völs
- NMS Vorderes Stubai
- NMS Wattens
- NMS Weer
- NMS Westendorf
- NMS Wildschönau
- NMS Zams



DIAGNOSE KREBS: WAS NUN? SIE SIND NICHT ALLEIN.

► In Tirol erkranken jährlich rund 3.800 Menschen neu an Krebs. Auch wenn der medizinische Fortschritt die Heilungschancen deutlich erhöht, verängstigt und schockiert diese Diagnose wie kaum eine andere Erkrankung. Doch niemand muss mit der Diagnose Krebs allein fertig werden. Hilfe bietet die Krebshilfe Tirol.

In acht Beratungsstellen und am KREBSHILFE-TELEFON leisten wir effiziente Soforthilfe und psychologische Betreuung. Die kompetente Beantwortung aller Fragen spielt eine bedeutende Rolle. Kostenlos werden PatientInnen und ihre Angehörigen persönlich betreut. Dabei sind alle Fragen, alle Gefühle erlaubt. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

► Das konnten wir 2016 für Sie tun: 1.762 mal wurde die Krebshilfe Tirol um Hilfe gebeten. Davon 1.319 mal wandten sich Frauen und Männer an eine unserer Psychoonkologischen Beratungsstellen. Am Krebshilfetelefon bearbeiteten oder vernetzten wir 443 Anfragen mit verschiedensten Anliegen.

Bei unterschiedlichen Vorsorgeveranstaltungen, Charity-Aktionen und Vorträgen erreichten wir zudem 4.731 Personen. 12.195 Broschüren/Info-Flyer haben wir kostenlos an Privatpersonen und Institutionen versandt.

KREBSHILFETELEFON: 0512 57 77 68



FINANZIELLE SOFORTHILFE IN NOTSITUATIONEN: WIR SIND FÜR SIE DA.

► Zweckgewidmete Spenden von Privatpersonen und Firmen geben uns dankenswerterweise die Möglichkeit, auch finanzielle Unterstützung für jene Menschen anzubieten, die verursacht durch ihre Krebserkrankung in finanzielle Notlage geraten sind. 2016 wurden in Tirol 61 Soforthilfefonds-Anträge genehmigt. Mit insgesamt 47.202 Euro konnte Betroffenen in finanzieller Notlage rasch und unbürokratisch geholfen werden.

Österreichweite Online-Vorsorge Programme

Nie wieder einen Vorsorge-Termin vergessen. Das E-Mail/SMS-Erinnerungssystem der Österreichischen Krebshilfe hilft. Jetzt anmelden, kostenlos und anonym: www.krebshilfe-tirol.at

Kostenlose Krebshilfe-APP

Die Krebshilfe-APP ist eine praktische Hilfe für all jene, die Informationen über eine Krebserkrankung und -therapie suchen. Darüber hinaus können im persönlichen Bereich wichtige Termine und Ereignisse vermerkt werden. Die App ist für iOS und Android im jeweiligen App-Store kostenlos downloadbar.



iOS



Android

Die Finanzierung der Psychoonkologischen Beratung erfolgt durch die Unterstützung der **SWAROVSKI FOUNDATION**.

SWAROVSKI
FOUNDATION

Besuchen Sie uns auf: www.krebshilfe-tirol.at

PINK RIBBON – GEMEINSAM GEGEN BRUSTKREBS

► PINK RIBBON gilt weltweit als Symbol für die Solidarität mit BrustkrebspatientInnen und ist Ausdruck der Hoffnung auf Heilung. Evelyn Lauder hatte 1992 die Idee für eine rosa Schleife. Sie selbst verlor im November 2011 ihren persönlichen Kampf gegen Krebs.

Die Österreichische Krebshilfe setzt die Arbeit von Evelyn Lauder heuer bereits das 15. Jahr fort. Unterstützt von vielen helfenden Menschen finden neben dem Brustkrebsmonat Oktober mittlerweile zahlreiche Veranstaltungen und Charities ganzjährig statt.

Ziel dieser weltweiten Initiative ist es, auf das Thema Brustkrebs sowie die Wichtigkeit der Früherkennung hinzuweisen.

Aus Liebe zum Leben

Nicht zuletzt sammeln wir Spenden für die Soforthilfe, um rasch und unbürokratisch mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Gemeinsam für die gute Sache – DANKE an alle UnterstützerInnen.

Pink Ribbon Botschafterin Carina Mauthner und ihrem Team vom Casino Innsbruck, die sich seit Jahren unermüdlich für

die Pink Ribbon Aktion der Krebshilfe Tirol engagieren, weiters den Botschafterinnen Diana Langes-Swarovski, ganz besonders für die tolle Spendenaktion im WSG-Stadion, Lisbeth Potykanowicz, Krebshilfe Tirol-Vizepräsidentin Gabi Schiessling, Dir. Ida Wander, Dr. Elisabeth Zanon, LR Patrizia Zoller Frischauf, Frau Carmen Stanger für die Organisation des



Seit 25 Jahren ist das „Pink Ribbon“ das internationale Zeichen und Symbol der Solidarität mit Brustkrebspatientinnen und Ausdruck der Hoffnung auf Heilung.

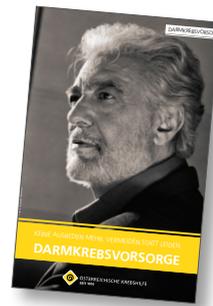
Golfturniers, den Frauenlauf-InitiatorInnen Alexander und Monika Pittl, der Bäckerei Therese Mölk für den Brotverkauf im Rahmen des Womans Days, UNIQA, WSG Wattens, Mrs. Sporty Wörgl und Kufstein mit dem Familientreff Kirchbichl-Angath, den Red Angels, der Familie Stock und Team vom Stock resort Finkenberg, Elke Winkens, Ulla Baumgartner, Angelika Neuner, Brigitte Stampfer, dem Bürgerservice, TIROLERIN und den Rathausgalerien Innsbruck sowie last but not least allen, die diese Aktionen mit ihrer Spende so großzügig unterstützt haben.



www.pinkribbon.at
www.frueh-erkennen.at

„Die ‚Sanfte Koloskopie‘ ist schmerzfrei und hilft Darmkrebs zu vermeiden. Eine Koloskopie kann auch Ihr Leben retten.“

(Plácido Domingo)



VERMEIDEN STATT LEIDEN

Im internationalen Darmkrebsmonat März wurde wieder intensiv auf die Darmkrebsvorsorge hingewiesen. Im Rahmen einer breitenwirksamen „Darmgesundheits-Kampagne“ und unserer ganzjährigen Aufklärungsarbeit, war die Krebshilfe Tirol auch im Einkaufszentrum DEZ Innsbruck mit einer großen Gesundheitsaktion zu Gast.

Die sanfte Darmspiegelung, eine mittlerweile völlig schmerzfreie Untersuchung, sollte für Frauen und Männer ab 50 ein Pflichttermin sein. Die Krebshilfe empfiehlt, die Darmspiegelung alle 10 Jahre an jenen Stellen

durchführen zu lassen, die Träger des „Qualitätszertifikates Darmkrebsvorsorge“ sind.

Die Vorstufe von Darmkrebs ist bei den meisten Menschen ein Darmpolyp. Über 90 Prozent aller Darmkrebsentstehungen durch Entartung dieser Polypen. Die wirksamste Vermeidung von Darmkrebs ist also deren Entfernung. Dank dem Einsatz einer Prämedikation („Kurzanästhesie“) ist diese schmerzfrei. Im Jahr 2016 standen österreichweit 203 zertifizierte Untersuchungsstellen zur Verfügung.

Bei unserem Besuch am 6.

Mai 2016 im Einkaufszentrum DEZ nutzten mehr als 800 BesucherInnen die Gelegenheit und informier-

Aktion Darmgesundheit im Einkaufszentrum DEZ Innsbruck

ten sich persönlich über Darmkrebsfrüherkennung und –vermeidung. Besonders großes Interesse fand dabei das 5 m lange begehbbare Darmmodell.

Weitere Informationen in der aktuellen Krebshilfe-Broschüre „Darmkrebsvorsorge“. Bestellungen auf www.krebshilfe-tirol.at sowie Tel. 0512 57 77 68.



VORSORGE HILFT!

Gesunder Lebensstil

Jede(r) kann einen Beitrag dazu leisten, das persönliche Krebsrisiko zu reduzieren: durch einen gesunden Lebensstil und regelmäßige Früherkennungsuntersuchungen. Leider ist das aber keine Garantie, nicht an Krebs zu erkranken.

Bewegung gegen Übergewicht

5,4 Prozent aller Krebserkrankungen bei Frauen und 1,9 Prozent bei Männern hängen mit dem BMI (über 30) zusammen. Besonders Bauchfett wirkt sich negativ auf das Krebsrisiko, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen aus. Experten empfehlen daher: mediterrane Kost und regelmäßige Bewegung: 30 Minuten, drei Mal pro Woche.

Rauchen Sie nicht

Rauchen ist kein „harmloses“ Vergnügen: Von den über 4.000 Chemikalien im Tabakrauch sind über 50 Substanzen krebsfördernd.

„Sonne ohne Reue“

Der vernünftige Umgang mit der Sonne ist der wesentlichste Faktor in der Hautkrebs-Vorsorge.

Verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol

Übermäßiger Alkoholkonsum – vor allem „harte Drinks“ – sollte vermieden werden. Es kommt dadurch nicht nur zur Schädigung der Leber, sondern auch zu einem erhöhten Krebsrisiko.

Krebshilfe-Broschüren informieren und klären auf: Bestellungen auf www.krebshilfe-tirol.at sowie Tel. 0512 57 77 68.



Allgemeine Vorsorge- und Früherkennungsempfehlungen:

MÄNNER

- ▶ Selbstuntersuchung der Hoden: ab dem 20. Geburtstag monatlich.
- ▶ Prostatauntersuchung durch den Arzt: ab dem 45. Geburtstag jährlich.
- ▶ Darm/Okkulttest: ab dem 40. Geburtstag einmal jährlich.
- ▶ Darmspiegelung: ab dem 50. Geburtstag alle zehn Jahre.
- ▶ Hautselbstuntersuchung: zumindest zweimal jährlich.
- ▶ Hautuntersuchung durch den Arzt: einmal jährlich, Risikogruppen öfter.

FRAUEN

- ▶ Selbstuntersuchung Brust: ab dem 20. Geburtstag monatlich.
- ▶ Tastuntersuchung der Brust durch den Arzt: ab dem 20. Geburtstag zweimal jährlich.
- ▶ Mammografie: ab 40. Seit Jänner 2014 werden Frauen im Rahmen des Brustkrebs-Früherkennungsprogrammes zwischen 45 und 69 zur Mammografie eingeladen. Auch Frauen zwischen 40 und 44 und ab 70 können an dem Programm teilnehmen. Mehr dazu unter www.frueh-erkennen.at.
- ▶ Krebsabstrich (Gebärmutterhals): ab dem 20. Geburtstag einmal jährlich.
- ▶ Darm/Okkulttest: ab dem 40. Geburtstag einmal jährlich.
- ▶ Darmspiegelung: ab dem 50. Geburtstag alle zehn Jahre.
- ▶ Hautselbstuntersuchung: zumindest zweimal jährlich.
- ▶ Hautuntersuchung durch den Arzt: einmal jährlich, Risikogruppen öfter.



Ganz locker!

WAHRE MÄNNER GEHEN ZUR PROSTATAVORSORGE.

AUS LIEBE ZUM LEBEN.

ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE SEIT 1910

www.LooseTie.at

MAMA, PAPA HAT KREBS – Betreuung für Kinder und Familien

► Die Diagnose Krebs verändert nicht nur das Leben der/des Betroffenen grundlegend, auch das ganze Familiensystem gerät schwer in Mitleidenschaft.

Betroffene wie auch ihre Angehörigen erleben die Zeit der Diagnosestellung, die Behandlungsphasen und die Auseinandersetzung mit der Bedrohung des Lebens als eine emotionale Achterbahn. Es ist sehr schwierig für alle Beteiligten, die Balance zwischen Hoffnung und Mutlosigkeit, Zuversicht und Kraftlosigkeit bzw. Freude und Angst zu halten. Sehr oft sind die ersten Gedanken erkrankter Eltern nach der Diagnose: „Werde ich mein Kind auf-

wachsen sehen, muss ich bald sterben, wie soll ich meinem Kind sagen, dass ich Krebs habe? Kinder machen sich große Sorgen und haben Ängste, sie benötigen dringend unsere Hilfe. Daher bietet die Krebshilfe Tirol seit Jänner dieses Jahres mit diesem neuen Projekt kostenlose Hilfestellung. Mag. Barbara Baumgartner erweitert seither unser Psychoonkologisches Beratungsteam: „Ich unterstütze und begleite onkologische PatientInnen und ihre Angehörigen im gesamten Krankheitsverlauf und helfe ihnen so, ihre Krankheit zu bewältigen, ihre Lebensqualität zu steigern und die Auseinandersetzung mit Verlust und Sterben zu ermögli-



chen. Kinder und Jugendliche als Angehörige sind dabei ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit.“

Zusätzliche Informationen und Terminvereinbarung:
Tel. 0664-73245396



Wenn viele Menschen Gutes tun, passiert Großes.
DANKE, DASS SIE GEHOLFEN HABEN.

► Viele engagierte Menschen haben mit eigenen Charity-Aktionen, Sammlungen und tollen Ideen im vergangenen Jahr wieder dazu beigetragen den Spendentopf der Krebshilfe Tirol zu füllen. Damit ermöglichen sie uns KrebspatientInnen und ihre Angehörigen in einer belastenden Zeit zu begleiten, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Darüber hinaus können zahlreiche Forschungsprojekte von WissenschaftlerInnen im Kampf gegen den Krebs gefördert werden. Wir bedanken uns auch bei den vielen Familien, die anstelle von Blumen und Kränzen eine Spende an die Krebshilfe gegeben haben.

Wir danken ganz herzlich:

- EKIZ Familientreff Kirchbichl-Angath
- Hotel SCHÖNE AUSSICHT – Familie Fender
- MARKUS JÄGER
- DIANA LANGES-SWAROVSKI
- THERESE MÖLK
- MUSIKSCHULE TELFS
- RED ANGELS
- MRS. SPORTY WÖRGL und KUFSTEIN
- SWAROVSKI MITARBEITER (Weihnachtstombola)
- KARY WILHELM
- WSG WATTENS



Mittelherkunft & Mittelverwendung
FINANZBERICHT

► Die Österreichische Krebshilfe Tirol finanziert ihre Angebote und Leistungen überwiegend aus privaten Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Der Umgang mit Spendengeldern und die statuten-gemäße Verwendung werden durch eine unabhängige Finanzprüfung und die Vergabe des Österreichischen Spendengütesiegels bestätigt, das wir seit 14 Jahren führen und tragen dürfen. Dank der strengen Prüfung können SpenderInnen vertrauen, dass ihre Spendengelder transpa-rent, widmungsgemäß und wirtschaftlich eingesetzt werden. Im Jahr 2016 erzielte der Verein ein Jahresergebnis von -€ 82.129,84. Der Abgang war budgetiert (aus Rücklagen) und wurde für die Krebsforschung verwendet.

| MITTELHERKUNFT: | EURO |
|---------------------------------|------------|
| Ungewidmete Spenden | 112.905,45 |
| Gewidmete Spenden | 113.281,31 |
| Mitgliedsbeiträge | 9.885,00 |
| Betriebliche Einnahmen | 0,00 |
| Subventionen Öffentl. Hand | 0,00 |
| Sonstige Einnahmen | 78.859,83 |
| Jahresverlust | 82.129,84 |
| Vermögensverwaltung (nach KEST) | 4.631,63 |

Summe Mittelherkunft: 401.693,06

| MITTELVERWENDUNG: | EURO | % |
|--------------------------------------|------------|------|
| Statutarisch festgelegte Zwecke | 336.535,25 | 84 % |
| davon Forschungsförderung | 203.569,17 | 51 % |
| davon Beratung & Hilfe | 110.228,36 | 27 % |
| davon Information, Prävention | 22.737,72 | 6 % |
| Spenderinformation, Spendenwerbung | 30.144,70 | 8% |
| Allgemeine Administration/Verwaltung | 17.126,42 | 4% |
| Sonstige Ausgaben | 18.886,69 | 4% |

Summe Mittelverwendung: 401.693,06



Kurzbericht 2016 TUMORREGISTER TIROL



Die Registrierung aller Krebsfälle in Tirol für das Diagnosejahr 2014 wurde im November 2016 abgeschlossen. Die Veröffentlichung darüber erfolgte am Weltkrebstag, dem 4. Februar 2017. Wichtige Ergebnisse wurden in den Medien und diversen Vorträgen vorgestellt, z.B. bei der Generalversammlung der Krebshilfe Tirol oder beim Gesundheitsforum Lingenau in Vorarlberg, wo das Problem der starken Zunahme der Schilddrüsenkarzinome diskutiert wurde.

Evaluierung Brustkrebsfrüherkennungsprogramm Tirol

Laufende Arbeiten betreffen unter anderem das Thema Krebsinzidenz bei PatientInnen mit Migrationshintergrund (insbesondere Migrationshintergrund Türkei) und die Evaluierung des Brustkrebsfrüherkennungsprogramms in Tirol, dabei sind die Inzidenzdaten des Tumorregisters die wesentliche Voraussetzung für die Ermittlung der Intervallkarzinome.

Wir konnten in einer international publizierten Studie, die auf den Brustkrebsfällen der Diagnosejahre 2009 – 2013 basiert, nachweisen, dass sich für die Teilnehmerinnen am Tiroler Mammographie-Screening-Programm die Rate der Brustkrebsfälle mit einem Durchmesser ≥ 21 mm um 28 % und die Rate der fortgeschrittenen Brustkrebsfälle um 17 % gesenkt hat. Basierend auf diesen Ergebnissen können wir den Schluss ziehen, dass das Tiroler Mammographie-Screening-Programm der Jahre 2009 bis 2013 eine Reduktion der Sterblichkeit an Brustkrebs erwarten lässt. Eine Analyse der Daten für das österreichische Brustkrebsfrüherkennungsprogramm seit 2014 steht noch aus und kann frühestens in zwei Jahren durchgeführt werden.

Beim jährlichen Treffen der österreichischen Krebsregister wurden wiederum aktuelle Ergebnisse vorgestellt und im österreichischen Kontext diskutiert.

Eine Liste aller Berichte und Publikationen ist über die Homepage des Tumorregisters abrufbar: www.iet.at



Spendenkonto: Tiroler Sparkasse

IBAN AT11 2050 3013 0000 5004

BIC: SPIHAT22

DANKE AN UNSERE SPONSOREN & PARTNER für die wertvolle Unterstützung 2016



Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: Österreichische Krebshilfe-Krebsgesellschaft Tirol

Wilhelm-Greif-Strasse 25/5, 6020 Innsbruck | Tel. & FAX +43 (0)512- 577768 | Email: office@krebshilfe-tirol.at | Homepage: www.krebshilfe-tirol.at | facebook.com/KrebshilfeTirol | ZVR: 75525553 | DVR 091/0155
Redaktion & Text: Anita Singer (Geschäftsführerin) | Layout: werbezona.at | Druck: Athesia Druck GmbH – Ferrari-Auer.
Bildnachweise: S. 4: iStock.com/AlexRaths; S. 8: iStock.com/swissmediavision; S. 11: iStock.com_franckreporter; S. 15: iStock.com_KatarzynaBialasiewicz, iStock.com/cole_21; Tatyana Gladskih - Fotolia; S.16: Kateryna - stock.adobe.com ; alle anderen: Kary Wilhelm, Krebshilfe Tirol.

Mit der Spendeneinzahlung wird das Einverständnis für die Aufnahme in die Spendendatei der Österreichischen Krebshilfe Tirol verbunden. Nur aufgrund der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten selbstverständlich für beiderlei Geschlecht.



WIR BERATEN SIE KOSTENLOS

Psychoonkologische Beratung – für Terminvereinbarungen wenden Sie sich bitte an:

Telfs

Dr. Ingrid Wagner
Tel. 0660-5697474

Tarrenz

DSA Erwin Krismer
Tel. 0676-7394121

Landeck

Dr. Manfred Deiser
Tel. 0664-4423222

Schwaz

Dr. Fritz Melcher
Tel. 0664-9852010

Jenbach

Mag. Beate Astl
Tel. 0650-7205303

Wörgl

Dr. Dorothea Pramstrahler
Tel. 0650-2831770

Kitzbühel

MMag. Dr. Astrid Erhardter
Tel. 0681-10405938

Lienz

Mag. Viktoria Mair
Tel. 0664-9122605

Mama, Papa hat Krebs

(für Kinder/Jugendliche)
Mag. Barbara Baumgartner
Tel. 0664-73245396

KREBSHILFETELEFON
0512 57 77 68

www.krebshilfe-tirol.at